



- Alte Hasen
 - Rückblick: Doris, Amy, Papa
 - Ein Zeichen: Unterstützung
 - Primera Convención
 - Mit Amos in die Ferien
 - Bilderbuch 'Convención'
-

Unsere Lieben

Im April, kurz nach unserer letzten Misti-Post, durften wir ein kleines Jubiläum feiern: **20 Jahre Peru!** – Der Club, dem wir somit beigetreten sind, nennt sich etwa:

Alte Hasen

Ja, was schreibt man nach 20 Jahren noch in einen Freundesbrief. Auch im Missionarsleben nimmt vieles seinen 'normalen' Lauf. Gleichzeitig ist das zurückliegende halbe Jahr prall gefüllt von prägenden Erlebnissen. – Auch das trifft ja gleichermassen für euch alle zu... Was würdest du selber aus den zurückliegenden Monaten in so einem Brief an Angehörige, Freunde und Bekannte schreiben...?

Rückblick: Doris, Amy, Papa

Martha steht weiterhin in engem, regelmässigen Kontakt mit **Doris**. Wenn es ihre Blutwerte erlauben, erhält sie weiterhin in gewissen Abständen ihre Chemo. Im Oktober steht eine ausführlichere Untersuchung und Standortbestimmung be-

vor. – weiterhin sind Geduld und Ausdauer gefragt...!

Vielen unter euch haben wir es inzwischen bereits mitgeteilt: Am Ostertag (!) ist schliesslich **mein Vater** (Hans) gestorben. Angesichts seiner zunehmenden körperlichen und geistigen Schwäche einerseits und vor allem angesichts der lebendigen Hoffnung in Christus über den Tod hinaus, empfanden wir sein Sterben als Erlösung. Er wurde im guten Sinn 'satt' von diesem Leben heim geholt. – Für uns bleibt es ein besonderes Vorrecht, uns an einen Vater erinnern zu dürfen, der uns Kindern in hohem Mass die Geborgenheit und Liebe Gottes, des einen Vaters, vorgelebt und geschenkt hat – ein überaus wertvolles Erbe, das unzählige Kinder in dieser Welt schmerzlichst vermissen...

Kurz darauf, Anfang Mai, ist hier in Arequipa ebenfalls **Amy George**, die Frau von unserem bisherigen Missionsdirektor gestorben - menschlich gesehen alles andere als 'lebenssatt'! Ihr Mann und die vier Kinder bringen allerdings vor allem ihre Dankbarkeit zum Ausdruck, dass ihnen Amy nach der ersten Diagnose

eines bösartigen Hirntumors noch 12 Jahre geschenkt war – und dies entgegen aller Prognosen...!

Diese und einige andere schmerzliche Erfahrungen von lieben Freunden in den zurückliegenden Monaten erinnern uns sehr handfest daran, wie 'zerbrechlich' und vergänglich unser aller Leben in dieser Welt ist... Ein lieber Freund hat kürzlich ein Buch geschrieben mit dem Titel: "**Lebensplanung für Fortgeschrittene**", Markus Müller (auch als Kindle-Ausgabe erhältlich). - Wäre es vielleicht ratsam, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen, bevor man zu schnell zu weit 'fortgeschritten' ist...?

Ein Zeichen: Unterstützung

In unserer Misti Post vom März erlaubten wir uns, euch von der rückläufigen finanziellen Unterstützung zu berichten - aber auch davon, dass wir in dieser Angelegenheit bereits vor dieser Mitteilung, in der Abrechnung von Februar, ein sehr ermutigendes Zeichen erlebt hatten...

Inzwischen möchten wir die Geschehnisse folgendermassen zusammenfassen: Gott hat unserem Unterstützerkreis **eine Handvoll Leute** hinzugefügt, **die den Unterschied** in für uns wirklich unerwarteter Weise **ausmachen**. - Wir fühlen uns einmal mehr privilegiert: Wer von unseren Freunden in der Schweiz, der arbeitsmässig und oder finanziell eine möglicherweise wesentlich ernsthaftere Durststrecke erlebt, kann einfach einen Brief an Freunde schreiben – und schon ist das Problem gelöst...?! Das ermutigt uns einmal mehr, uns selber auch brauchen zu lassen zu

dankbarem Mit-Teilen, wie dies viele uns und unserer Arbeit hier zugut tun. - Diese Erfahrung hat bei mir eine Frage neu aufgeweckt, die mich erstmals im Zusammenhang mit der **Finanzkrise** stark beschäftigte: Ist diese Entwicklung nicht vielleicht als **ein noch recht sanftes Aufwecken Gottes** zu verstehen, damit wir lernen würden, kreativer und mutiger mit den uns anvertrauten Gütern umzugehen, so dass echte Freund- und Bruderschaft auch Geldbeutel und Bankkontos mit einbeziehen würden... - Dann wären Missionare wohl nicht mehr (fast) die Einzigen, die im eigenen sozialen Umfeld materielle Grosszügigkeit erleben... Wenn mich nicht alles täuscht, sind in diesem Bereich in der Generation, die der unseren folgt, vermehrt hoffnungsvolle Zeichen zu erkennen - Hut ab!

Primera Convención

Vor allem in den ursprünglich ländlichen evangelischen Gemeinden Perus waren die 'convenciones' geschichtlich eine Art christlich-festliche Alternative zu den traditionellen Festen, an denen meist viel Alkohol floss und andere Dinge praktiziert wurden, die ein Christ mit seinem Gewissen nicht mehr vereinbaren konnte. So sind diese 'convenciones' auch bekannt als sogenannte 'fiesta espiritual', als geistliches Fest. In den andinen Regionen dauerten diese Feste jeweils mehrere Tage. Die Besucherzahl aus einem weiten geographischen Umfeld übertraf die Mitgliederzahl der Gastgeber-Gemeinde nicht selten um ein Vielfaches, was für Letztere **eine logistische und gastgeberische Herkulesaufgabe** bedeutete. Die Gastgeber-Ehre besteht

nämlich darin, alle Gäste gratis und reichlich zu versorgen!

Da die älteren Geschwister unserer Gemeinde Nueva Jerusalén (unsere Generation) andinen Hintergrund haben, war es schon seit mehreren Jahren ihr Traum mal so eine 'convención' zu veranstalten...

Als dann vor ein paar Monaten die Vorbereitung von unserem **22. Jahresfest** auf der Traktandenliste stand, wurde beschlossen, dieses 'Geburtstagsfest' als 'convención' zu begehen. So feierte unsere Gemeinde nun am Wochenende vom 17. und 18. September **CONVENCIÓN!**

Die Veranstaltungen vom Samstag fanden im herkömmlichen Lokal unserer Gemeinde statt - bei 'Sardinenbüchsen-Bestuhlung' - und sehr aktuellen und gesund herausfordernden und zugleich ermutigenden Botschaften von Edison, einem jungen peruanischen Pastor.

Für den Sonntagsgottesdienst hatte uns die Dorfschule ihren beschatteten Schulhof und für das Kinder Programm 3 Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt.- Da wir erfahren hatten, dass einzelne Gemeinden aus der Umgebung ihren eigenen Sonntagsgottesdienst gestrichen hatten, rechneten wir mit ca. 300 Gottesdienstbesuchern, doch mit den Kindern waren es dann schliesslich gegen die 400 Personen, zu einem Sonntagmorgenprogramm von peruanischen 4,5 Stunden...

Anschliessend waren alle zu einem Fest-Mittagessen eingeladen mit einer nahrhaften Suppe und als Hauptspeise den beliebten 'Cancatcho', Alpakafleisch und Kartoffeln aus dem Ofen mit gekochten Maiskörnern -

mmmh, soo lecker, ein wahres Festessen!

Zum 'Geburtstagsfest' vom Sonntag-nachmittag hatten wir die noch im Rohbau stehenden Mauern unserer Gemeindelokalerweiterung mit Planen bedeckt, um auf diese Weise für etwas mehr Gäste Platz zu haben, als in unserem herkömmlichen Gottesdienstlokal. Auch diese Entscheidung erwies sich dann als genau richtig...

Im Moment stehen wir gerade in der Woche danach... Wir haben den Eindruck, dass das Ganze für unsere doch recht kleine Gemeinde von 20-40 Gottesdienstbesuchern eine ermutigende Erfahrung war, von dem was möglich ist, wenn jeder mit seiner Begabung in Liebe seinen Beitrag leistet. Ein besonderes Geschenk für uns war Javier, ein junger Universitätsabsolvent. Er stellte sich den Gemeindeältesten (mehrere von ihnen haben nur ein paar Jahre Primarschule besucht) zur Seite und leitete mehrere Wochen vor dem Fest jeden Sonntag nach dem Gottesdienst die Versammlungen zur Organisation und Vorbereitung unserer 'convención'. So konnte jeder nach seinem Vermögen seinen Beitrag an Nahrungsmitteln leisten und jeder wusste, was seine Aufgabe war.

Und die Kombination der peruianischen Spontaneität mit dem nicht ganz schweizerischen Perfektionismus und dazu einfach viel Gnade von Gott, vor allem zu einem guten Miteinander, ergab eine durchaus ermutigende Erfahrung. - Wir sind gespannt, was weiter daraus entstehen mag...

Mit Amos in die Ferien...

...und wieder zurück in den Alltag. Bereits vor vielen Jahren las ich anlässlich von Ferientagen an der peruanischen Pazifikküste die Auslegungen von Walter Lüthi zu 'Amos'. Die damalige Lektüre kann wohl als Auslöser für die Entstehung der Webseite <http://walter-luethi.ch/> bezeichnet werden. Ende Juli dieses Jahres begleitete uns Amos nach Jahren wieder einmal für ein paar Tage zurück an den selben Ort – und mir scheint, seine Aktualität habe in den seither verstrichenen Jahren zugenommen. Als Einleitung zum Amos Buch lesen wir: "**Worte des Amos..., die er... geschaut hat... zwei Jahre vor dem Erdbeben.**" – Walter Lüthi predigte 'Amos' in der Grenzstadt Basel zwischen Herbst 1936 und Herbst 1938, bevor im Herbst 1939 der 2. Weltkrieg begann - mit Bestimmtheit ahnend, aber noch nicht wirklich wissend, was wir nun im Nachhinein wissen:

'Zwei Jahre vor dem Erdbeben.'
Seither verstrichen Jahrzehnte, in denen wir uns immer sicherer wähen. Es gab zwischenzeitlich laute und nicht wenige Stimmen, die die Menschheit als zu modern, gebildet und 'fortgeschritten' hielten, als dass sie zur Konfliktlösung je wieder zu Waffen greifen würden... Zudem schien uns die Lösung von ausstehenden Problemen in der Welt in greifbar machbarer Nähe...

War die Finanzkrise von 2007/8 dann

nicht wenigstens ein 'Vorbeben', das diese weitverbreitete Sicherheit und den allgemeinen Optimismus bereits kräftig erschütterte?! - Wer empfindet heutzutage noch etwas als unerschütterlich, das nicht bereits heute oder morgen ins Wanken geraten könnte...? – Spannend scheint mir da, was Amos (und sein Ausleger Walter Lüthi) gesehen hat, 'zwei Jahre vor dem Erdbeben'!

<http://walter-luethi.ch/predigtbaende/luethi-amos.pdf>

Eine weitere kleine Neuigkeit auf der Webseite gibt es für: "**Andachten für alle Tage des Jahres**" Dieses Buch war bisher lediglich als pdf verfügbar. Neu gibt es eine **Version** im htm Format für **PC, Mac und Android**. Damit kann per Mausclick (oder für PC und Mac wahlweise auch automatisch durch den ersten Systemstart des Tages) die jeweilige Tagesandacht geöffnet werden. - Wichtig hierzu ist, die entsprechende Anleitung kurz zu lesen und zu befolgen! Alles zu finden unter:

<http://walter-luethi.ch/andachten/>

Die Mutter-Kind Arbeit **Dorcac** und ebenfalls die Hausaufgaben-Hilfe **Yachay Wasi** haben sich im Laufe dieses Jahres Dank treuem Einsatz vieler einheimischer Mitarbeiter erneut erfreulich entfaltet.

Für heute verbleiben wir mit ganz lieben Grüßen aus Peru.

Hans & Martha Käser

Adressänderungen: direkt an uns: hans.kaeser@inperu.ch, oder per Post an A. & E. Isenschmid, Schosshaldenstr. 16, CH-3006 Bern, Tel. 031 351 24 04
Kontoverbindung: Schweizerische Missions-Gemeinschaft, Industriestr. 1, 8401 Winterthur
Postfinance 80-42881-3, (IBAN: CH9209000000800428813), Vermerk: H. & M. Käser
